

Dörmann, Felix: Zur Abendzeit, wenn sich die Wolken färben (1857)

1 Zur Abendzeit, wenn sich die Wolken färben,
2 Wenn Alles glüht in rötlich-gelbem Licht,
3 Und keusch und lauter meine Seele spricht, –
4 Zur Abendzeit, wenn sich die Wolken färben.

5 Und es erwacht in ihr ein tiefes Sehnen,
6 Nach keuscher Liebe zittert ihr Gebet,
7 Und niederrieseln ätzend-scharfe Tränen,
8 Sie weiß es wohl, daß es zu spät, zu spät!
9 Und immer qualenreicher wird das Sehnen.

10 Mit stiller Freude sehn es die Dämonen
11 Und flüstern süß-verlockend ihr ins Ohr:
12 Wir wollen Dich für jede Qual entlohnern,
13 Auf, auf, sei stark und raffe Dich empor!
14 Und immer süßer locken die Dämonen

15 Erstorbne Glutn wieder sich entflammen,
16 Es stöhnt das Herz nach jener Trunkenheit,
17 In welcher das Bewußtsein bricht zusammen,
18 Nach Wollustkrämpfen meine Seele schreit;
19 Erstorbne Glutn wieder sich entflammen!

(Textopus: Zur Abendzeit, wenn sich die Wolken färben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)